

Jahresbericht 2021 des Generalsekretariats



ZdK

April | 2022



Mai: 3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt am Main



September: Zweite Synodalversammlung in Frankfurt am Main



September: Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der deutschen Katholiken

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	4
II. Synodaler Weg	6
III. Geschäftsstelle	8
IV. Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit	10
Erklärungen und Beschlüsse	12
V. Abteilung Kirche und Gesellschaft	13
Sachbereich 1: Theologie, Pastoral und Ökumene	14
Sachbereich 2: Politische und ethische Grundfragen	16
Sachbereich 3: Wirtschaft, Soziales, Digitalisierung	17
Sachbereich 4: Bildung, Kultur und Medien	18
Sachbereich 5: Familie, Generationen, Geschlechtergerechtigkeit	19
Sachbereich 6: Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung	20
Sachbereich 7: Europäische Zusammenarbeit und Migration	21
VI. Gesprächskreise	22
Gesprächskreis „Juden und Christen“	22
Gesprächskreis „Christen und Muslime“	23
VII. Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen	24
Leitung der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen	24
Programmreferat	26
Organisationsreferat	28
VIII. Unsere Partnerstrukturen	30
Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)	30
Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen (AG KATH)	31
Geschäftsführung der Konferenz der Diözesanräte	32
IX. Stiftung Lumen Gentium	33
X. Organisationsstruktur	34

Bildnachweis:
Alle Bildrechte liegen beim ZdK.



Marc Frings

I. Einführung

Das zurückliegende Jahr war geprägt vom Wandel. Mehrfach fanden Wahlen statt, die auf unsere Arbeit ausstrahlen. Sei es bei der Besetzung der Organe und Gremien des Zentralkomitees oder bei der Bundestagswahl im September. Das ZdK stellt sich damit personell neu auf, positioniert sich zugleich aber auch als Gesprächspartner für den neu gewählten Bundestag und die Ampelkoalition.

Ein Thema, das uns in diesem Jahr besonders geprägt hat, war die Synodalität unserer Kirche. So bekamen wir aus Rom ermutigende Zeichen. Dennoch kann Synodalität nur unter Beteiligung der Lai*innen funktionieren, weshalb wir als ZdK für die Weltsynode das Lai*innenstimmrecht eingefordert haben. Die Synodalität zeigte sich natürlich auch auf dem Synodalen Weg. Nach einer Online-Konferenz im Februar konnte die zweite Synodalversammlung im September in Frankfurt am Main in Präsenz stattfinden. Zahlreiche Texte wurden in die Versammlung eingebracht und deren Abstimmungsergebnisse zeugten von dem Willen der Synodalen, engagiert an den Texten und Reformvorhaben weiterzuarbeiten. Die zweite Synodalversammlung zeigte aber auch, dass wir mehr Zeit benötigen, sodass die Entscheidung für eine fünfte Synodalversammlung im März 2023 getroffen wurde.

Wir mussten in diesem Jahr aber auch mit entmutigenden Zeichen umgehen. Das Missbrauchsgutachten im Erzbistum Köln erschütterte im Frühjahr die katholische Kirche. Die zweite Synodalversammlung stand im Schatten der Personalentscheidungen des Vatikans, Kardinal Woelki und weitere Würdenträger in ihren Ämtern zu belassen. 57 vom ZdK delegierte Mitglieder der Synodalversammlung äußerten in einer Erklärung ihre Kritik und Enttäuschung darüber.

Über den Synodalen Weg hinaus setzen sich immer mehr Katholik*innen für mehr Gerechtigkeit in der katholischen Kirche ein. Aufmerksamkeit erregte das Votum von 200 Theolog*innen, die sich für eine Segnung homosexueller Paare aussprachen und zugleich den Umgang mit Vielfalt in Ungarn und im Vatikan kritisierten. Bischof Dr.

Helmut Dieser und Birgit Mock nahmen in ihrer Funktion als Vorsitzende des Synodalforums „Leben in gelingenden Beziehungen“ die Unterschriften der Initiative #mehrsegen entgegen. Anlässlich des Tages der Diakonin forderten die katholischen Frauenverbände gemeinsam mit dem ZdK eine Öffnung des sakramentalen Diakonats für Frauen. Die Rufe nach Reformen werden lauter und dringender.

„Schaut hin“ war das Leitwort des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt am Main. Mehrmals musste dieser ÖKT von Grund auf überarbeitet werden: verkleinert, fast abgesagt und dann neu erfunden. Schließlich fand er statt – dezentral und digital. Und wir schauten hin, beispielsweise auf den zunehmenden Antisemitismus in Deutschland und was wir dagegen tun können. Gerade in dem Jahr, in dem wir 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland feierten, eine zentrale Frage. Nicht nur das jüdische Leben in Deutschland beging ein rundes Jubiläum, auch der jüdisch-christliche Gesprächskreis des ZdK feierte in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Der Festakt wurde aufgrund der Pandemiesituation auf November 2022 verschoben.

Nach dem ÖKT ist vor dem Katholikentag. Die Vorbereitungen für den 102. Katholikentag in Stuttgart haben in diesem Jahr Fahrt aufgenommen. Unter dem Leitwort „leben teilen“ planen wir eine Veranstaltung für Diskurs, Spiritualität, Transformation und Austausch.

Ich möchte aber auch auf unsere politische Arbeit in diesem Jahr zu sprechen kommen. Wie schon 2020 hat uns in diesem Jahr die ethische Debatte um die geschäftsmäßige Suizidbeihilfe beschäftigt. So haben wir uns als ZdK aktiv für Schutzzräume vor geschäftsmäßiger Suizidbeihilfe eingesetzt; das Präsidium hat im Mai eine Erklärung hierzu vorgelegt. Organisierte Suizidhilfe darf nicht zur schleichenden Normalisierung einer Exit-Option werden. Stattdessen müssen würdevolle Alternativen entgegengesetzt werden. Wir beobachten augenblicklich, dass Abgeordnete des Deutschen Bundestages Beratungen der vom Gericht aufgetragenen Konkretisierungen der Suizidassistenz angehen. Von ihnen erwarten wir, dass sie ein Schutzkonzept entwickeln,

das den ethischen Mindestanforderungen genügt. Darunter verstehen wir den Ausbau suizidpräventiver Angebote, eine verstärkte Investition in hospiz- und palliativmedizinische Angebote sowie ein allgemeines Verbot von Werbung für geschäftsmäßige Suizidbeihilfe.

Des Weiteren beschäftigte auch die Coronapandemie unsere politische Arbeit. Das ZdK forderte weltweite Solidarität bei der Bekämpfung des Coronavirus, insbesondere bei der Verteilung von Impfstoffen, und verabschiedete dazu zwei Erklärungen. Die Menschenwürde stand auch im Fokus bei der Erklärung zur Forderung der Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt. Auch die Erklärung zur Forderung einer stärkeren Enttabuisierung und gesellschaftlichen Wissensvermittlung zur weiblichen Genitalverstümmelung, um deren Bekämpfung voranzutreiben, war getragen vom Bestreben nach menschenwürdigen Verhältnissen. Der Schutz des Menschen fand in der Erklärung für ein humanes Migrations- und Asylsystem, insbesondere im Hinblick auf die Situation an der belarussischen Grenze, besondere Beachtung. Wir brauchen ein menschenwürdiges Grenzsystem, eine Weiterentwicklung des EU-Migrations- und Asylpakets sowie die Einrichtung legaler und sicherer Zugangswege.

Unsere politischen Visionen fassten wir für die Abgeordneten der neuen Bundesregierung in einem Forderungskatalog zusammen, der auch auf der Website des ZdK veröffentlicht wurde. Darin formulierten wir unsere Konzepte zum Optionszeitenmodell für atmende Lebensläufe, den Schutz des Lebens im Hinblick auf die Suizidbeihilfe und für eine gerechte Pflege. Aber auch die Forderungen nach Familienzusammenführungen und humanitären Korridoren bei der Migrationspolitik, der Prävention von Antisemitismus, die Fortschreibung des Lieferkettengesetzes und das Engagement für den Klimaschutz fanden darin Berücksichtigung. Abgeordnete und Bundesminister*innen traten daraufhin mit uns in Kontakt.

Vieles mehr wäre noch zu unseren Aktivitäten in diesem Jahr zu berichten. Doch dies überlasse ich den folgenden Berichten aus den Arbeitskreisen, Sachbereichen, Gesprächskreisen und aus der Geschäftsstelle.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einige Worte zu den internen Veränderungen am ZdK verlieren. Durch das ZdK wehte in diesem Jahr ein Wind der Erneuerung. Die Sachbereiche wurden teilweise umbenannt und um Themen ergänzt. Jeder Sachbereich soll durch ständige Arbeitskreise ergänzt werden, um eine bessere Partizipation und eine Stärkung der demokratischen Strukturen im Zentralkomitee zu fördern. Außerdem sprach sich die Vollversammlung für eine Nutzung von gendergerechter Sprache und die Schaffung einer Arbeitsgruppe zur Reformierung des ZdK aus. Diese Arbeitsgruppe soll die Struktur und Arbeitsweise im ZdK überprüfen und bis Herbst 2022 Reformvorschläge erarbeiten. Viele Mitarbeiter*innen des Generalsekretariats haben uns in diesem Jahr verlassen, viele neue sind hinzugekommen und zum Jahreswechsel wurde der Beschluss der Vollversammlung aus dem Frühjahr 2019 endlich Wirklichkeit: Das Generalsekretariat zog vom Rhein an die Spree.

Wir haben viel erreicht und bewirkt in diesem Jahr. Ich bedanke mich bei Ihnen, den Mitgliedern des ZdK, bei den Mitarbeitenden des Generalsekretariats sowie der Geschäftsstellen des 3. Ökumenischen Kirchentags und des 102. Katholikentages für Ihren unermüdlichen Einsatz. Ohne Sie alle wären wir nicht die Stimme der katholischen Zivilgesellschaft, um mit Politik und Gesellschaft im Dialog zu sein. Lassen Sie uns diese Aufgabe auch im neuen Jahr voller Esprit und Tatendrang angehen, diesmal dann an unserem neuen Standort in Berlin.



Dr. Rainer Gottschalg

II. Synodaler Weg

Der Synodale Weg ist ein etablierter, zentraler Bestandteil im Jahresverlauf des ZdK und des Generalsekretariats. Alle Organe des ZdK haben den Prozess regelmäßig zur Beratung und für gemeinsame Richtungsentscheidungen auf der Tagesordnung. Als Träger werden alle Organe des Synodalen Weges durch Mitglieder des ZdK mitbesetzt und aktiv gestaltet. Das Generalsekretariat ist in allen hauptamtlichen Strukturen aktiv, um das ehrenamtliche Engagement aller Synodalen sowie der Mitglieder in den Synodalforen zu ermöglichen und zu fördern.

Die ursprüngliche Verabredung, den Synodalen Weg auf zwei Jahre anzulegen, musste aufgrund verschiedener Faktoren ausgedehnt werden. Da sind vor allem die Coronapandemie und die Maßnahmen zu deren Bekämpfung zu benennen. Die Kontakt- und Reisebeschränkungen haben zu einer Verzögerung in den komplexen Arbeitsabläufen geführt. Eine Umstellung auf digitale Verfahren musste erst erfolgen und konnte auf nahezu allen Ebenen erfolgreich passieren. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung sollten die ordentlichen Synodalversammlungen allerdings erst erfolgen, wenn wieder ein analoges Setting möglich ist.

Nachdem bereits im September 2020 die sogenannten Regionenkonferenzen statt der Zweiten Synodalversammlung stattfanden, musste aufgrund der Rahmenbedingungen eine erneute Verschiebung vorgenommen werden. Darum trafen sich die Delegierten am 4./5. Februar 2021 zur Online-Konferenz, um die Zwischenstände aus den Arbeiten der Foren zu beraten. Außerdem gab es die Möglichkeit, mit Vertreter*innen des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen der sexualisierten Gewalt ins Gespräch zu kommen und Stimmen aus anderen katholischen Teilkirchen und der Ökumene zu hören.

Die positive Entwicklung der Coronasituation und das Vorschreiten der Impfkampagne führten dazu, dass Bund und Länder schrittweise die Einschränkungen zurückgenommen haben. Damit wurde auch eine analoge Zusammenkunft immer wahrscheinlicher. Um dem Gesundheitsschutz Rechnung zu tragen und eine größtmögliche

Sicherheit aller teilnehmenden Personen zu gewährleisten, griff die Organisation zu einem auf großzügige Räumlichkeiten in der Messe Frankfurt am Main zurück. Hier sind die Flächen gegeben, die angesichts der zu erwartenden Zahl der Teilnehmenden erforderlich waren. Zum anderen gab es enge Abstimmungen zum genehmigungspflichtigen Hygienekonzept mit dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main, das ohne Beanstandungen angenommen wurde. Damit konnten sich die Delegierten vom 30. September bis zum 2. Oktober in der Messe Frankfurt treffen und erste Lesungen von Vorlagen aus den Foren gemäß Statut und Geschäftsordnung durchführen. Hier wurden dann erste Richtungsentscheidungen vorgenommen. Die Dokumente und Tagungsunterlagen zu allen Versammlungen stehen auf <https://www.synodalerweg.de/> zum Download zur Verfügung.

Mit den hier präsentierten Vorlagen und einer groben Übersicht zur Pipeline in den Foren wurde deutlich, dass der Synodale Weg mehr Zeit benötigt. Um die Qualität der Vorlagen und der gemeinsamen Beratungen weiterhin hochhalten zu können, wurde vereinbart, eine Fünfte Synodalversammlung stattfinden zu lassen. Im gewohnten Turnus wird diese vom 9.-11. März 2023 in Frankfurt am Main tagen.

Zur Vorbereitung auf die Beratungen in Frankfurt wurden digitale Hearings zu einzelnen Vorlagen angeboten. Darüber hinaus hat sich ein sehr intensives Interesse an dem Prozess beibehalten, sodass viele Akteur*innen in Veranstaltungen Dritter als Multiplikator*innen auftreten, auch im internationalen Zusammenhang. Die Social-Media-Aktivitäten des Synodalen Weges wurden ausgeweitet.

Für tiefe Trauer und Anteilnahme hat der Tod von P. Bernd Hagenkord SJ gesorgt. Er hat den Synodalen Weg als Teil der Geistlichen Begleitung wesentlich mitgeprägt. Er ist am 26. Juli an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben. Das Team der Geistlichen Begleitung wurde mit der Berufung von Dr. Siegfried Kleymann wieder komplettiert.

Im November standen im ZdK Wahlen an. Neben vielen anderen Entscheidungen wurde auch das Präsidium neu zusammengesetzt. Da Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg und Karin Kortmann nicht zur Wiederwahl antraten, war vorab bereits klar, dass auch das Präsidium des Synodalen Weges eine neue Konstellation findet. So wurde Dr. Irme Stetter-Karp zur Präsidentin des ZdK gewählt, womit sie gleichzeitig den Vorsitz des Synodalen Weges mit Bischof Dr. Georg Bätzing übernommen hat. Das Team der Vize-Präsident*innen setzt sich zusammen aus Birgit Mock, Prof. Dr. Claudia Nothelle, Wolfgang Klose und Prof. Dr. Thomas Söding, der gleichzeitig das Vize-Präsidenten-Amt des Synodalen Weges zusammen mit Bischof Dr. Franz-Josef Bode wahrnimmt.

Der Synodale Weg hat ein breites Echo in der Weltkirche erfahren. Zu der Parallelität verschiedener Aufbrüche vergleichbarer Art, beispielsweise in Lateinamerika oder Australien, kommt die Ankündigung einer Weltbischofssynode zur Synodalität hinzu. Dadurch hat sich die Gesprächssituation mit dem Vatikan nochmals intensiviert.

Zugleich wurde das Initial des Synodalen Weges wiederholt ins Bewusstsein gerufen. Die Publikation besonders des Gutachtens aus dem Erzbistum Köln zu Pflichtverletzungen von Diözesanverantwortlichen in Fällen von Missbrauch hat nochmals die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Reformweges markiert.



Lisa-Marie Singer

III. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle kümmert sich um die Bereitstellung der Infrastruktur zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Generalsekretariats und widmet sich der Mitgliederpflege.

Im Berichtsjahr wurden neben den Hauptausschuss- und Präsidiumssitzungen zwei Vollversammlungen organisatorisch vorbereitet und durchgeführt. Die Frühjahrs-Vollversammlung musste aufgrund der Coronapandemie erneut digital stattfinden, die Vollversammlung im Herbst konnte Ende November in hybrider Form in Berlin durchgeführt werden. Dabei konnten die anstehenden Wahlen der verschiedenen ZdK-Gremien durchgeführt, mehrere Anträge debattiert und der bereichernde Beitrag von Erzbischofin Jackelén aus Schweden zum Synodalen Weg zugeschaltet werden. Außerdem wurden Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg als Präsident des ZdK sowie Karin Kortmann, Dr. Claudia Lücking-Michel und Dr. Christoph Braß als Vizepräsident*innen in einem festlichen Rahmen verabschiedet.

Im Bereich Personal brachte das Jahr 2021 erneut zahlreiche Veränderungen, die im Folgenden chronologisch dargestellt werden sollen:

Sebastian Eckert, Kollege in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat uns zum 31. Januar nach einem Jahr bereits wieder verlassen. Wir danken ihm vor allem für seine professionelle Unterstützung in der digitalen Kommunikation und seine wertvolle Vorarbeit für die neue Website des ZdK. Ebenfalls im Januar verabschiedeten wir **Anja Frenkel** nach gut 18 Jahren als Sekretärin in der Geschäftsstelle, zuletzt im Geistlichen Rektorat. Wir freuen uns sehr, dass wir sie im Sekretariat der KEB-Bundesstelle in Bonn an einer guten Stelle wissen. Gleich zu Beginn des Jahres durften wir **Britta Baas** als neue Pressesprecherin des ZdK und der Katholikentage im Generalsekretariat begrüßen. Mit viel Erfahrung aus der Arbeit bei Publik Forum tritt sie die großen Herausforderungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an. Ende Februar hat **Nathalie Pieper**, Referentin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft, das Generalsekretariat verlassen.

Anfang Mai haben wir neu im Team **Katrin Großmann** begrüßt, die als Referentin für den Sachbereich 4 sowie die beiden Gesprächskreise beim ZdK zu uns gestoßen ist. Nach kurzer Zeit übernahm sie außerdem die kommissarische Abteilungsleitung von Kirche und Gesellschaft. Mitte Mai haben wir **Inga Markert** als Referentin für die Sachbereiche 3 und 5 in der Abteilung Kirche und Gesellschaft nach knapp drei Jahren verabschiedet und Ende Juni haben sich **Christoph Molitor** als Kollege in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach fast sieben Jahren und **Miriam Strehler** als Referentin der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen nach gut vier Jahren angeschlossen. Ihnen wünschen wir bei ihren neuen Aufgaben alles Gute!

Im Sommer haben wir Anfang August **Janine Loureiro** als neue Kollegin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begrüßt. Sie unterstützt uns u.a. in der digitalen Kommunikation und bei der Erstellung der Website. Kurz darauf mussten wir dann am 14. August **Julia Seeberg** nach knapp elf Jahren als Referentin und zuletzt als kommissarische Leiterin der Abteilung Kirche und Gesellschaft ziehen lassen. Wir wünschen ihr für die Aufgaben beim DAAD alles Gute. Ebenfalls im August hat uns nach zwölf Jahren Dienstzeit **Franz Viviani** als Mitarbeiter in der Servicestelle verlassen. Wir bedanken uns für seinen Einsatz in allen Bereichen und wünschen beim neuen Arbeitgeber alles Gute!

Zunächst durften wir Anfang September **Jonas Kötter** als neuen Referenten in der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen und **Prisca Patenge** als neue Referentin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft für den Sachbereich 3 sowie das Ethisch-nachhaltige Investment begrüßen. Ende September bzw. Ende Oktober haben uns dann nach jeweils langjährigen Dienstverhältnissen folgende Kolleg*innen verlassen: **Christine Klawikowski**, Sekretärin der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen, nach 32 Jahren; **Michaela Schmitt**, Sekretärin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft, nach knapp 26 Jahren; **Bettina Susok**, ebenfalls Sekretärin in der Abteilung Kirche

und Gesellschaft, nach 30 Jahren; **Claudia Thelen**, Sekretärin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, nach 33 Jahren; **Renate Beyer**, Sekretärin des Generalsekretärs, nach 37 Jahren sowie **Heinz Terhorst**, Archivar und Bibliothekar, nach 33 Jahren. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Gegen Jahresende haben wir noch **Dr. Sebastian Kießig**, Referent in der Abteilung Kirche und Gesellschaft, **Laura Grüber**, Sekretärin des Präsidenten in Münster sowie nach 25 Jahren **Nada Mokaddem** als Kollegin in der Servicestelle verabschiedet.

Die zahlreichen Wechsel und der Weggang von viel Institutionengedächtnis und wertvollen Erfahrungen aus der Arbeit des ZdK haben das ohnehin nicht einfache zweite Pandemie-Jahr 2021 stark geprägt. Dennoch ist weiterhin eine sehr hohe Motivation und Identifikation mit dem ZdK bei allen Kolleg*innen festzustellen.

Zusätzlich konnte das ZdK-Generalsekretariat im Berichtsjahr eine Praktikantin im Bereich der Geschäftsstelle, **Leonie Uliczka**, begrüßen, die dann im Anschluss als Werkstudentin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft übernommen werden konnte. Dazu gesellten sich ab November **Konstantin Eschelbach** als Werkstudent in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Jahreswechsel **Sara Bolze** als Praktikantin in der Abteilung Kirche und Gesellschaft und **Alina Mielke** als Werkstudentin im Geistlichen Rektorat des ZdK.

Neben den zahlreichen Veränderungen im personellen Bereich stand für das Generalsekretariat aber vor allem der Umzug der Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin im Mittelpunkt der organisatorischen Herausforderungen. Nach einer intensiven Umbau- und Renovierungsphase der Räumlichkeiten in der ehemaligen Theresienschule in der Gemeinde Herz Jesu im Prenzlauer Berg im letzten Quartal des Berichtsjahres wurden zum Jahreswechsel 2021/22 ca. 400 Umzugskartons mit den wichtigsten Unterlagen aus Bonn

gepackt und nach Berlin in die Schönhauser Allee 182, 10119 Berlin gebracht. Die Arbeit dort wird am 17. Januar 2022 aufgenommen.

Das im Jahr 2011 im Generalsekretariat eingeführte Umweltmanagement wurde im Berichtsjahr fortgeführt.



Britta Baas

IV. Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Leitung

Aufgabe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Generalsekretariat ist es, die Arbeit des ZdK, seine Positionen, Erklärungen und Veranstaltungen bekannt zu machen und sie in die öffentliche Debatte zu bringen. Dabei geht es auch darum, Entwicklungsprozesse präsent zu halten und Entscheidungen aus ihrer Vorgeschichte heraus erklären zu können – sowohl nach außen wie nach innen. Die Abteilung hat nicht nur Printprodukte, Hörfunk, Fernsehen und digitale Medien zu bedienen, sondern einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation innerhalb des ZdK zu leisten. Das gilt insbesondere für die Beratung von Gremien und Abteilungen des Generalsekretariats. Auch Social-Media-Arbeit ist in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich; sie begleitet den Alltag der Pressearbeit konstant.

Anhand nachfolgender Punkte soll verdeutlicht werden, wie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2021 die inhaltliche Arbeit des ZdK flankiert und inspiriert hat. Denn beides gilt gleichermaßen: die Arbeit aus dem Generalsekretariat und aus den ZdK-Gremien heraus öffentlich zu machen – und öffentliche Anfragen und Diskurse in die Arbeit des Generalsekretariats hineinzutragen und nach ZdK-profilierten Antworten zu suchen.

- Im Berichtsjahr wurden 97 Pressemeldungen veröffentlicht und mehr als 300 Interviews freigegeben. Interviews wurden vorrangig der ZdK-Präsident Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg und ab November die Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp, immer wieder aber auch andere Mitglieder des Präsidiums. Inhaltlich betrafen die Meldungen und Interviews Vorgänge in Politik, Gesellschaft und Kirche, zu denen das ZdK eine eigene Position formuliert oder eigene Aktivitäten entwickelt hat. Darunter sind u.a. die Pressemeldungen zur Frühjahrsvollversammlung und Herbstvollversammlung des ZdK. Die Herbstvollversammlung war geprägt durch die Neuwahl des ZdK-Präsidiums, den Wechsel an der Spitzenposition, den bevorstehenden Umzug des ZdK von Bonn nach Berlin und seine Schärfung des Profils im Blick auf die zukünftige Präsenz in der Bundeshauptstadt.

- Pressekonferenzen wurden zu beiden Vollversammlungen, im Vorfeld und während des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt am Main 2021, in Vorbereitung des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart 2022 (u.a. Vorstellung der Werbelinie) sowie zur zweiten Synodalversammlung des Synodalen Weges (30.9. bis 2.10.2021) durchgeführt. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen des ZdK oder Veranstaltungen, an denen das ZdK beteiligt war, durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.
- Fünf der üblicherweise sechs Ausgaben der „Salzkörner – Materialien für die Diskussion in Kirche und Gesellschaft“ – wurden realisiert. Die Ausgabe 4/2021 musste entfallen, weil ab Juli 2021, bedingt durch den zum Jahresende stattfindenden Umzug des ZdK von Bonn nach Berlin, Personalengpässe in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit entstanden. Unter anderem verließ der Redakteur, der die Salzkörner bis dato redaktionell betreut hatte, zum Juli 2021 das ZdK.
- Im Jahresband „Berichte und Dokumente 2020“ wurden die wichtigsten Veranstaltungen, Erklärungen und Reden sowie alle Pressemeldungen des Jahres 2020 dokumentiert. Der Jahresband wird seit 2019 digital zur Verfügung gestellt.
- Auf Facebook waren im Berichtszeitraum (1.1. bis 31.12.2021) leichte Verluste bei den Followern im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (2020: 4602 Follower; 2021: 4163 Follower). Diese leichten Verluste wurden bereits im ersten Quartal 2022 deutlich eingeholt und wettgemacht (4880 Follower), insbesondere durch eine nachgeschärfte Social-Media-Strategie. Die Zahl der Twitter-Follower steigt kontinuierlich und lag Ende 2021 bei über 5900.
- Der Informationsdienst für ZdK-Mitglieder wurde via Mail nach jedem Hauptausschuss versandt. Ziel des Informationsdienstes ist es, alle Mitglieder über aktuelle Vorgänge auf dem Laufenden zu halten. Dies

dient nicht zuletzt der Vorbereitung der ZdK-Vollversammlungen und dem Transparentmachen von Entscheidungsprozessen.

- Ein Pressespiegel wurde regelmäßig erstellt. Er wird intern genutzt und dient dem Präsidium des ZdK und den Mitarbeiter*innen des Generalsekretariats zur Orientierung in gesellschaftlichen und kirchlichen Diskursen sowie in der Frage, welche Wahrnehmung das ZdK in der Öffentlichkeit erfährt. Seit 1. November 2021 erscheint der Pressespiegel dreimal in der Woche (montags, mittwochs, freitags).

In der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schlug sich der Umzug des ZdK zum Jahresende in einem großen Personalwechsel nieder. Die Stelle „Grafik und Digitale Kommunikation, Event“ war bereits seit Jahresbeginn vakant. Zum 1. Juli verließ Christoph Molitor (Redaktion Print und Social Media, Event) das ZdK, zum 1. Oktober die Sekretärin und Abteilungsassistentin Claudia Thelen, zum 1. November der Archivar und Dokumentar Heinz Terhorst. Zum 1. August konnte Janine Loureiro (Digitale Kommunikation/Social Media) als neue Mitarbeiterin gewonnen werden, zum 1. November der Werkstudent Konstantin Eschelbach (Pressespiegel, Dokumentation). Mit Philipp Hecker (Digitale Kommunikation/Social Media) wurde ein weiterer Mitarbeiter zum Jahreswechsel 2021/2022 eingestellt. Auf den Abschied des langjährigen Pressesprechers Theodor Bolzenius im November 2020 war im Februar 2021 die Neubesetzung seiner Position mit mir als Pressesprecherin des ZdK gefolgt.

Erklärungen und Beschlüsse

Glasgow als neuer Meilenstein der Nachhaltigkeit: Den grünen Wandel global verwirklichen

Stellungnahme der Initiative Christen für Europa (IXE)
Montag, 15. März 2021

Weltweite Solidarität bei der Bekämpfung der Corona-Krise

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Reformierung des ZdK

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Geschlechtervielfalt in Wort und Schrift

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Änderung der Geschäftsordnung

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Nein zu weiblicher Genitalverstümmelung

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Einrichtung der Sachbereiche

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Freitag/Samstag, 23./24. April 2021

Selbstbestimmt – mit den Sichtachsen auf das Leben

Erklärung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zur (rechtlichen) Einigung organisierter Suizidbeihilfe nach dem BVERFG-Urteils vom 26. Februar 2021
Mittwoch, 21. Mai 2021

Erwartungen und Forderungen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) an die Abgeordneten des 20. Deutschen Bundestags

Donnerstag, 07. Oktober 2021

Rechtsstaatlichkeit als Pfeiler europäischer Demokratie erhalten

Stellungnahme der Initiative Christen für Europa (IXE)
Dienstag, 19. Oktober 2021

Gewaltschutz stärken – vorbehaltlose Umsetzung der Istanbul-Konvention

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
Freitag/Samstag, 19./20. November 2021

Menschen auf der Flucht schützen

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
Freitag/Samstag, 19./20. November 2021

Überprüfung der Beschlussvorlagen der Synodalversammlung

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
Freitag/Samstag, 19./20. November 2021

Ressourcen zum Gelingen des Synodalen Weges

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
Freitag/Samstag, 19./20. November 2021

Das ganze Volk Gottes muss beraten! Umfassende Partizipation von Frauen* und Männern* an der Weltsynode 2021-2023

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken
Mittwoch, 08. Dezember 2021

Änderung der Geschäftsordnung des ZdK

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
Donnerstag, 08. Dezember 2021



Katrin Großmann

V. Abteilung Kirche und Gesellschaft Leitung

In der Abteilung „Kirche und Gesellschaft“ wird die politische Arbeit innerhalb des ZdK-Generalsekretariats gebündelt. Die Referent*innen beobachten und analysieren die Entwicklungen im gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Leben und bereiten Hintergrundpapiere, Stellungnahmen und Beschlüsse inhaltlich vor. Sie sind in Politik und Gesellschaft themenbezogen vernetzt und pflegen Kontakt zu anderen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen.

Mit Ausnahme des Sachbereichs 1, dessen Geschäftsführung der Rektor übernommen hat, begleiten die Referent*innen die Arbeit der Sachbereiche und der Gesprächskreise „Juden und Christen“ sowie „Christen und Muslime“ geschäftsführend. Auch die Geschäftsführung der drei Säulen des ZdK (Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands, Diözesanräte und Einzelpersonen) und die inhaltliche Begleitung der jeweiligen Gruppen wird durch die Referent*innen wahrgenommen.

Die Leitung der AG „Kirche und Gesellschaft“ lag bis Juli 2021 kommissarisch bei Julia Seeberg und ist nach ihrem Ausscheiden auf Katrin Großmann übergegangen. Im Januar 2022 hat Claudia Gawrich die Leitung der AG dauerhaft übernommen.

Im Dezember 2021 haben in der Abteilung drei Referent*innen gearbeitet: Katrin Großmann (Leitung, geschäftsführende Begleitung der Sachbereiche 2 und 4 sowie der AGKOD und der Gesprächskreise „Juden und Christen“ und „Christen und Muslime“), Raphael de Araújo Bittner (geschäftsführende Begleitung der Sachbereiche 5,6 und 7 sowie der diözesanen Räte) und Prisca Patenge (geschäftsführende Begleitung des Sachbereichs 3, Referentin für das Themenfeld „ethisch-nachhaltiges Investment“).



Pfarrer Christoph Stender

Sachbereich 1 „Theologie, Pastoral und Ökumene“

Im Jahre 2021 haben uns insbesondere folgende Themen schwerpunktmäßig beschäftigt: der Synodale Weg, die Publikation „Aufbruch statt Rückzug“ und die Themenfelder Ökumene und Diakonat der Frau.

Synodaler Weg

Der Synodale Weg war im Berichtsjahr ein Querschnittsthema, bei dem sich der Sachbereich 1 unter anderem mit dem Bericht aus den Foren und dem Austausch über das Online-Format am 4./5. Februar 2021, das anstelle der vertagten Zweiten Synodalversammlung stattgefunden hat, beschäftigte. Gleichzeitig gab es einen regen Austausch zum Stand der Foren sowie Vorüberlegungen zur Zweiten Synodalversammlung (30. September bis 2. Oktober 2021). Der Synodale Weg in den Diözesen war ebenfalls begleitendes Thema des Sachbereichs, bei dem der Austausch über die „partizipativen“ Entwicklungen in den einzelnen Diözesen, soweit durch die Mitglieder im Sachbereich 1 „vertreten“ und Frau Dr. Friederike Maier (Leiterin des Fachbereichs Pastoral), Ordinariatsrätin im Bistum Magdeburg, zu guten Ergebnissen führte. Zugleich hat sich der Sachbereich 1 in diesem Zusammenhang mit der Frage beschäftigt, wie die Prozesse der bereits begonnenen Diözesanprozesse, des Synodalen Weges sowie der synodale Prozess hin zur erweiterten Weltbischofssynode 2023 zusammenklagen können.

Publikation Aufbruch statt Rückzug (Unterarbeitskreis)

Diese Publikation hat in ihrer Genese schon im Jahr 2020 in allen Gremien des ZdK zustimmende Beachtung gefunden. Im Jahr 2021 wurde weiter an der Publikation gearbeitet, wobei zum einen die Organisation der Anfragen an externe Autor*innen (ca. 25 Personen), die zu dieser Thematik Statements zur Verfügung (Teil der Publikation) stellen, sowie die Organisation des Rücklaufs bezüglich dieser Anfragen im Vordergrund standen. Zum anderen gab es im Jahr 2021 endgültige Absprachen zur Finanzierung und Gestaltung des Projektes, sodass die Veröffentlichung im Herder Verlag aller Voraussicht nach im Herbst 2022 sein wird.

Ökumene

Auch der Themenbereich Ökumene beschäftigte die Mitglieder des Sachbereichs 1 im Jahr 2021. So stand die Beteiligung am 3. Ökumenischen Kirchentag im Vordergrund, besonders die Erstellung des Materialhefts „Ökumenisch sensibel Abendmahl und Eucharistie feiern. Materialheft zur Gestaltung konfessioneller Gottesdienste, Abendmahl, Eucharistie und orthodoxe Vesper“ sowie ein Video zum Thema „Gemeinsam am Tisch des Herrn“. Die Begleitung der Vorbereitungen von konfessionellen Liturgien ökumenisch sensibel gestaltet und gefeiert (am Samstagabend) war ebenfalls ein Thema, mit dem sich der Sachbereich 1 beschäftigte. Zugleich befasste sich ein Unterarbeitskreis mit der Planung des Großen Forums zum Thema „Ressource Ökumene“ für den Katholikentag in Stuttgart 2022.

Als Referent*innen konnten dafür folgende Personen gewonnen werden: Bischof Dr. Gerhard Feige, Magdeburg; Bettina Limperg, Präsidentin des 3. Ökumenischen Kirchentags Frankfurt 2021, Karlsruhe; Barbara Rudolph, Oberkirchenrätin in der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf; Prof. Dr. Dorothea Sattler, katholische Ökumenikerin, Münster; Vikarbischof Emmanuel Sfiatkos, Griechisch-orthodoxe Metropole von Deutschland, Berlin; Dr. Jochen Wagner, Freikirchlicher Referent der Ökumenischen Centrale, Frankfurt/Main. Die Moderation hat Prof. Dr. Wolfgang Beck übernommen.

Zudem beteiligte sich Frau Professorin Dorothea Sattler an der Planung im AK Ökumene des Katholikentags.

Die Stärkung der Thematik „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ wurde darüber hinaus, ausgehend vom Sachbereich 1 ein Arbeitskreis mit in der großen Ökumene Engagierten und deren Netzwerken, im Nachgang zum 3. ÖKT gebildet. Das Ziel dieses informellen Arbeitskreises ist es, Möglichkeiten zu gestalten, die die Thematik „Gemeinsam am Tisch des Herrn, ökumenisch sensibel Abendmahl und Eucharistie feiern“ lebendig halten. Ein Beitrag dazu ist die Vorbereitung eines Materialheftes für den Einsatz in den

Gottesdiensten am Sonntag der 11. Vollversammlung des ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe 2022, das die Besinnung auf die gemeinsame eucharistische Spiritualität stärkt.

Diakonat der Frau

Angesichts der Entwicklungen war auch das Thema „Diakonat der Frau“ Schwerpunkt einer Klausurtagung, bei der verschiedene Vorträge mit anschließendem Austausch stattfanden. Referent*innen waren Dr. Doris Reininger: „Ständiger Diakonat von Frauen und Männern – ist er systemrelevant für die Kirche?“, sowie Prof. Dr. Bernhard Anuth: „Möglichkeit und Konsequenzen eines sakramentalen Frauendiakonates in kanonischer Sicht“.

Gleichzeitig hat der Arbeitskreis „Theologie, Pastoral und Ökumene“ als Ergebnis der Befassung ein Schreiben an das Forum III des Synodalen Weg zum Diakonat der Frau verfasst. Der Wortlaut dieses Schreibens ist wie folgt:

Der Arbeitskreis „Theologie, Pastoral und Ökumene“ empfiehlt dem Forum III „Frauen in Diensten und Ämtern“ als Ergebnis einer Klausurtagung im Januar 2021: Das diakonische Profil des Ständigen Diakonats von Männern und Frauen und die ekklesiologischen Argumentationen zur Theologie des Diakonats mögen in den Texten stark gemacht werden. So kann deutlich werden, dass dem Diakonat eine eigene Berufung zugrunde liegt, die anderer Charismen bedarf als eine Berufung zu anderen Ämtern. Das Forum III möge sich in einem Handlungstext dafür einsetzen, dass der sakramentale Diakonat der Frau weltkirchlich eingeführt werde. Durch die von Papst Franziskus eingesetzte Kommission und die Entwicklung in den orthodoxen Kirchen ist derzeit ein Kairos gegeben. Der Arbeitskreis bittet das Forum III, den kirchenrechtlich besten Weg zu eruieren.

Tag der Diakonin 2021

Bedingt durch die Coronapandemie konnten die zentralen Veranstaltungen zum Tag der Diakonin 2021 nur digital stattfinden. Mehr als 500 Teilnehmende feierten online einen Gottesdienst und nahmen am anschließenden diskursiven Programm mit Statements, Impulsvortrag und Podium teil. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Gerecht“ und würdigte die diakonische Perspektive der Kirche aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Begleitet wurde der Aktionstag durch Pressemeldungen und einer breiten Online-Kommunikation. Vorbereitet und getragen wurde die Veranstaltung durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, den Deutschen Katholischen Frauenbund, das Netzwerk Diakonat der Frau und die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, bei der die organisatorische Federführung lag. (Reinhard Sentis)

Innerhalb des Generalsekretariats wechselte im Sommer die Zuständigkeit zum Geschäftsführer des Sachbereichs 1 (Theologie, Pastoral und Ökumene), Rektor Christoph Stender. Unter der Federführung des ZdK wird derweil der nächste Aktionstag vorbereitet, der am 29. April 2022 in Osnabrück stattfindet. Das Thema lautet „Diakonat der Frau weltweit“. Zu Beginn ist ein Wortgottesdienst im Dom zu Osnabrück geplant und anschließend ein Podium in der St. Ursula Schule zum genannten Thema sowie eine Begegnung in den Räumlichkeiten der Schule. Als Referent*innen konnten dafür Dr. Sandra Lassak mit einem Kurzvortrag zum Titel „Hebel zur Veränderung oder patriarchale Falle? Feministisch-theologische Überlegungen zum Frauendiakonat aus lateinamerikanischer Perspektive“ sowie Prof. Dr. Dorothea Sattler und Bischof Dr. Franz-Josef Bode mit einem Bericht zum Stand des Forums III im Synodalen Weg gewonnen werden. Die Moderation wird Britta Baas übernehmen.



Dr. Sebastian Kießig

Sachbereich 2 „Politische und ethische Grundfragen“

Der Sachbereich für die politischen und ethischen Grundfragen hat ein ereignisreiches Geschäftsjahr hinter sich. Mit der Neuwahl der Sprecher*innen der Sachbereiche auf der Vollversammlung wurde Prof. Dr. Birgit Aschmann als Sprecherin bestätigt. Die Geschäftsführung ging von Dr. Sebastian Kießig auf Katrin Großmann über.

Die inhaltliche Arbeit war von aktuellen Reflexionen und projektbezogenen Vorbereitungen geprägt. Die Mitglieder des Ständigen Arbeitskreises (StAK) reflektierten beispielsweise im medial breit aufgestellten Diskurs mit Alt-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse die Fragen von Identität und Identitätspolitik. Äußerer Anlass war der FAZ-Beitrag „Wie viel Identität verträgt unsere Gesellschaft?“ von Thierse und die daraus resultierende öffentliche Diskussion. Thierse wies in der Diskussion darauf hin, dass Fragen von Identitätspolitik nicht gänzlich neu sind: Früher definierten sich Menschen über ihre berufliche Qualifikation (Arbeiterbewegung) oder Konfession. Die Politikwissenschaft kannte diesbezüglich demokratiefördernde und -gefährdende Polarisierungen, wenngleich das Modell der Sozialpartnerschaft ein positives Beispiel für ein demokratieförderndes Modell ist.

Im gegenwärtigen Identitätsdiskurs bestehe die Herausforderung, über sogenannte „unverhandelbare Werte“ zu sprechen. Dieser Diskurs führe zu Radikalität, Modernisierung, Verfeinerung und erschwere den Zusammenhalt. Der StAK arbeitete heraus, dass der Kompromiss von Teilen der Gesellschaft als Niederlage angesehen werde, zugleich Pluralität in Regeln und Normen integriert werden müsse. Daher müsse der Begriff der Normalität als schwierig angesehen werden, da dieser einen normativen Anspruch habe. Zudem verändere beispielsweise die Twitter-Kultur Formen von Normalität.

Der Begriff der Identitätspolitik gilt vielfach als unglücklich gewählt, da Menschen gezwungen sind, Kriterien anzunehmen, die über sie kommen. Es gehen Identitäts- und Verteilungsfragen ineinander über. Folglich müsse darauf hingewiesen werden, dass es daher zu keiner Reontologisierung eines Begriffes komme, da dieser immer einer Kultur des Kompromisses und der Toleranz widerspreche. Diese vielseitigen Gedanken

beschäftigten den StAK mit Blick darauf, im Rahmen der üblichen ZdK-Veranstaltungen einen inhaltlichen Input (bspw. eine Tagung) auszuarbeiten.

Aus dem StAK heraus wurden die üblichen Unterstützungen für das ZdK und den deutschen Laienkatholizismus geleistet: So haben sich zwei Ad-hoc-Arbeitsgruppen gebildet, die Konzeptionen für den deutschen Katholikentag in Stuttgart vorbereitet haben. Eine Gruppe hat eine Konzeption für die Fragestellung „Künstliche Intelligenz – Chance oder Gefahr für eine menschlichere Gesellschaft“ ausgearbeitet. Zu dieser Thematik wurden in den Sitzungen des StAK vielseitige Gedanken vorbereitet und wissenschaftliche Expertise eingeholt. Eine zweite Ad-hoc-Arbeitsgruppe hat in ökumenischer Besetzung die Fragestellung der Suizidassistenz aufgegriffen. Folglich wird der Umgang der christlichen Kirchen mit ethischen Herausforderungen in der palliativen und pastoralen Begleitung Gegenstand auf dem Katholikentag sein.

Zur Fragestellung der Suizidassistenz wird im Sachbereich auch eine Kooperationstagung, die gemeinsam mit der VRK-Akademie im Oktober 2022 in Erfurt ausgerichtet wird, vorbereitet. Diese Tagung richtet sich an alle ZdK-Mitglieder, wissenschaftlich Arbeitende und Interessierte an der Frage der Suizidassistenz mit christlich-ethischem Bezug. Sowohl die politischen Veränderungen und deren Folgen als auch die Herausforderungen im öffentlichen Diskurs sowie in der spirituellen, pastoralen und psychologischen Begleitung werden im Rahmen von Vorträgen und Workshops aufgegriffen.

Sichtbares Ergebnis der Arbeit im StAK ist zweifelsfrei das Format ZdK Afterwork – Kompakt und kontrovers. Im monatlichen Turnus wird im digitalen Austausch ein tagesaktuelles Thema durch zwei ausgewiesene Expert*innen mit kurzen Statements erörtert, ehe diese sich argumentativ austauschen und sodann den ZdK-Mitgliedern Raum geboten wird, sich zu diesen Thesen zu positionieren oder Wortbeiträge kritisch anzufragen. Der geschützte Raum der Mitgliedschaft führt somit in Themen kurz, kompakt und kontrovers ein und trägt zur profunden Meinungsbildung bei. Allen ZdK-Mitgliedern sei der wiederkehrende Austausch gerne empfohlen – es lohnt sich.



Prisca Patenge

Sachbereich 3 „Wirtschaft, Soziales, Digitalisierung“

Am 16. April 2021 tagte der Ständige Arbeitskreis im Sachbereich „Wirtschaft und Soziales“ unter der Leitung des Sprechers Michael Wedell. Schwerpunktthema der Sitzung war unter anderem „Compliance in der Katholischen Kirche“. Zu diesem Thema eingeladen war Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, der einen kurzen Einblick in die Grundlagen der Compliance gab. Weiter wurde über die beiden Anträge „Mindestlohn“ und „Menschenwürde darf nicht von der Kaufkraft abhängen“ gesprochen. Es wurde vereinbart, diese Anträge weiter zu bearbeiten und nach der im November folgenden Arbeitskreissitzung zu entscheiden, ob die mit diesen Anträgen verbundenen Themen in der nächsten Amtsperiode des Arbeitskreises weiterverfolgt werden sollen.

Im Nachgang der Sitzung wurde am Podium des Sachbereichs 3 auf dem Katholikentag 2022 in Stuttgart gearbeitet. Eine Vorbereitungsgruppe entwickelte ein Konzept zum Thema „Kirchensteuer – wozu das denn? Zur künftigen Finanzierung kirchlicher Aufgaben“.

Im Mai verließ die für den Sachbereich zuständige Geschäftsführerin Inga Markert das ZdK und wurde im September durch Prisca Patenge abgelöst. Die kommissarische Leitung hatte zwischenzeitlich Julia Seeberg inne. Auf der Herbstsitzung des Ständigen Arbeitskreises am 5. November 2021 sprach auf Einladung Michael Wedells ein weiterer Compliance-Experte. Der Rechtsanwalt

Michael Wiedmann sprach darüber, inwiefern auch soziale bzw. kirchliche Verbände und Einrichtungen – oder z.B. das Generalsekretariat des ZdK – Complianceregeln implementieren könnten. Ein weiteres Thema der Sitzung war der Rückblick auf die Bundestagswahl 2021. Die Mitglieder diskutierten darüber, welche Konsequenzen und Themen sich aus der neuen Zusammensetzung des Bundestages für die Arbeit des ZdK und des Sachbereichs 3 ergeben könnten.

In beiden Sitzungen berichteten die Geschäftsführenden aus der Arbeit des Generalsekretariats und gaben Einblicke in den aktuellen Stande des Synodalen Weges.

Ende November wurde auf der Vollversammlung des ZdK in Berlin der Sprecher Michael Wedell in seinem Amt bestätigt. Der Arbeitskreis, der in den auf die Vollversammlung folgenden Wochen neu besetzt wurde, beginnt seine Arbeit mit der konstituierenden Sitzung am 18. März 2022. Der Sachbereich 3 heißt nun „Wirtschaft, Soziales und Digitalisierung“.



Katrin Großmann

Sachbereich 4 „Bildung, Kultur, Medien“

Der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken, den das ZdK gemeinsam mit der DBK alle drei Jahre vergibt, konnte, nachdem die Verleihung aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen 2020 nicht planungsgemäß stattfinden konnte, am 28. September 2021 an die brasilianische Choreographin Lia Rodrigues verliehen werden. Aufgrund der Flutschäden am Wuppertaler Opernhaus musste der Ort kurzfristig nach Solingen verlegt werden. Der Bezug zu Pina Bausch, die in Solingen geboren wurde, bleibt erhalten. Die Preisträgerin Lia Rodrigues verbindet auf sehr beeindruckende Weise Tanz und humanitäres Engagement. Sie versteht sich als künstlerische Dissidentin und Aktivistin gegen die alltägliche Diskriminierung in Brasilien.

Eigentlich wollten ZdK und DBK im Jahr 2020 ebenfalls zu einem künstlerischen Werkstattgespräch einladen. Das gemeinsame Format findet alle drei Jahre statt und widmet sich dem theoretischen Diskurs und dem praxisbezogenen Erleben der Kunst – so entsteht der typische Werkstatt-Charakter. Die weiter bestehenden Einschränkungen haben eine Realisierung noch nicht ermöglicht. Das Werkstattgespräch soll nach dem Ende des Synodalen Weges im Herbst 2023 nachgeholt werden und der thematische Fokus, der die Impulse aus der Verleihung des Kunst- und Kulturpreises aufgreifend auf Leiblichkeit, Ausdruck und Tanz liegt, beibehalten werden.

Auch 2021 hat das ZdK verschiedentlich öffentlich auf die schwierige Situation der Kulturschaffenden in der Pandemie hingewiesen. In der 5. Ausgabe der Salzkörner (Oktober 2021) hat der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, den tiefen Einschnitt, den die Pandemie in allen Bereichen des kulturellen Lebens erwirkt hat, mit einem besonderen Fokus auf die Vereine beschrieben und die Herausforderungen für die Zukunft benannt.

Die Geschäftsführerin nimmt verschiedene Außenvertretungen für das ZdK wahr. Sie gehört der Mitgliederversammlung des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes e. V. (KAAD) an und ist beratendes Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in Deutschland (aksb) sowie Gast im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB). Sie ist zudem Mitglied der ständigen Fachkonferenz berufliche Bildung bei der KEB und Gast bei den Konferenzen des Leiterkreises der Katholischen Akademien Deutschlands.



Raphael de Araújo Bittner

Sachbereich 5 „Familie, Generationen, Geschlechtergerechtigkeit“

Für den Sachbereich 5 stellte der „Runde Tisch Familie“, welcher in langjähriger Kooperation mit der DBK organisiert wird, weiterhin das Forum für die familienpolitischen und -pastoralen Diskussionen mit den Fachverbänden dar. Im Jahr 2021 fanden wie gewohnt drei Sitzungen statt, die in Form von Videokonferenzen abgehalten wurden.

In der Februarsitzung ging es schwerpunktmäßig um einen Ausblick auf die Bundestagswahl aus familienpolitischer Sicht. Dabei wurden insbesondere die Themen Kindergrundsicherung, Ehegattensplitting und Elterngeld erörtert.

Im Mai stand das Thema Hauskirche im Mittelpunkt, unter anderem im Hinblick auf deren Chancen als pastorales Konzept und das Verhältnis des Modells zur verfassten Kirche. Zudem wurde eine Einigung zu familienpolitischen Kernforderungen zur Bundestagswahl erzielt.

Im Oktober wurde unter dem Titel „Digitalisierung rauf – Finanzierung runter“ über Chancen und Herausforderungen in der institutionellen Familienbildung während und nach der Pandemie diskutiert.

In allen Sitzungen berichtete die Geschäftsführung von der Arbeit des ZdK. Außerdem gab es jeweils einen Austausch zum Synodalen Weg. Die Geschäftsführung verfasste das Protokoll der ersten und dritten Sitzung und übernahm die Federführung der zweiten Sitzung.

Im Sachbereich 5 wurde zudem für den 102. Katholikentag 2022 das Große Podium „Atmende Lebensläufe: Vom Einklang von Familie und Beruf. Eine politische Vision“ vorbereitet.



Raphael de Araújo Bittner

Sachbereich 6 „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“

Der informelle Arbeitskreis des Sachbereichs 6 traf sich im Januar zu einer digitalen Sitzung, in der insbesondere die weitere Planung des Workshops „Sechs Jahre nach Laudato Si“ vorangetrieben sowie der zu diesem Zeitpunkt in Entstehung befindliche Klima- und Umweltschutzbericht der Deutschen Bischofskonferenz besprochen wurde. Das ZdK beteiligte sich an diesem Bericht mit einem schriftlichen Beitrag zur Umweltarbeit des Zentralkomitees. In der Sitzung des Arbeitskreises wurde ebenfalls über den Stand der Verhandlungen zur Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) gesprochen und beschlossen, auf die Agrarministerinnenkonferenz sowie den Deutschen Bauernverband zuzugehen.

Im März führten einige Vertreter*innen von ZdK, KLB und KLJB ein Gespräch mit dem damaligen Vorsitzenden der Agrarministerkonferenz, dem saarländischen Agrarminister Reinhold Jost. Dabei wurden unter anderem die Verhandlungslinien der GAP diskutiert. In demselben Monat fand ein Gespräch mit Staatssekretär Dr. Uwe Feiler vom BMEL statt, bei dem die unterschiedlichen Positionen markiert und beispielsweise Themen wie die Gemeinwohlprämie eingehender diskutiert wurden. Im Juni wurde ein Gespräch mit dem Deutschen Bauernverband realisiert. Dabei stand das Zukunftskonzept des DBV ebenso auf der Agenda wie die GAP und die Ausgestaltung der Ecoschemes.

Der ursprünglich für 2020 geplante Workshop zur Enzyklika Laudato Si' fand im August 2021 in Dortmund statt. Dabei lieferten Expert*innen Impulsreferate zu zentralen Themen des sozialökologischen Wandels und kamen mit den Teilnehmer*innen ins Gespräch. Auf Basis dieser Beratungen wurde ein Erklärungsentwurf im Rahmen des Workshops und im

Nachgang der Veranstaltung weiterentwickelt. Im Anschluss an den Workshop fand eine weitere Sitzung des informellen Arbeitskreises statt, bei der im Wesentlichen auf die Aktivitäten des ersten Halbjahres zurückgeblickt sowie das Ergebnis der GAP-Verhandlungen bilanziert wurde. Bei den Sitzungen des Arbeitskreises wurden auch die Planungen für das Große Podium „Menschenwürde oder Würde der Natur? Perspektiven für eine umfassende Verantwortung“ beim 102. Katholikentag 2022 fortgesetzt.

Die Geschäftsführung war zudem an der Vorbereitung des Weltkirchlichen Empfangs beim 102. Katholikentag beteiligt. Sie nimmt weiterhin eine Außenvertretung bei der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Umweltbeauftragten und beim Koordinierungskreis Umwelt der DBK wahr. In der Konferenz Weltkirche, die unter der Geschäftsführung der Deutschen Bischofskonferenz die wichtigsten Akteure der internationalen Arbeit der Kirche in Deutschland vereint, sind für das ZdK Pfr. Stefan Ottersbach (BDKJ) und Nicole Podlinski (KLB) vertreten. Die Geschäftsführung erstellt für dieses Gremium Berichte aus dem ZdK. Darüber hinaus wirkt sie im Umweltteam des ZdK-Generalsekretariats mit.



Raphael de Araújo Bittner

Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“

Im Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“ wurden im Rahmen informeller Treffen europapolitische Fragen wie die internationale Verteilung der Impfstoffe diskutiert, die ZdK-Vollversammlungen inhaltlich vorbesprochen sowie die Vorbereitung des Großen Podiums „Wie weit reicht die Solidarität?“ beim 102. Katholikentag 2022 vorangetrieben.

Im Rahmen der pandemischen Möglichkeiten wurde die Vernetzung mit Christ*innen aus anderen europäischen Ländern gepflegt. Dabei konnten in Italien und der Ukraine neue Mitglieder für die Initiative Christen für Europa (IXE) gewonnen werden. IXE traf sich digital im März 2021 und thematisierte dabei unter anderem den Synodalen Weg in Deutschland sowie die kirchliche und politische Situation in den europäischen Ländern. Das Schwerpunktthema bildeten Klimaschutz und die Klimakonferenz in Glasgow. Dazu wurde eine Stellungnahme verabschiedet.

Bei einer kurzen digitalen Sitzung von IXE im Juni wurden die zukünftigen Pläne der Initiative diskutiert.

Im Oktober fand schließlich wieder eine Präsenzsitzung von IXE statt, diesmal in Gent (Belgien). Dabei wurde die Debatte um Rechtsstaatlichkeit in Europa aufgegriffen, diskutiert und ein entsprechendes Statement verabschiedet. Weiterhin wurden europapolitische und kirchliche Herausforderungen und Entwicklungen diskutiert, unter anderem die Konferenz zur Zukunft Europas.

Die für Juni 2021 geplante Study Assembly des Europäischen Laienforums (ELF) wurde erneut abgesagt und auf Juni 2022 verschoben. Im Oktober 2021 fand ein digitales ELF Presidents Meeting sowie eine digitale Sitzung des ELF e.V. statt.

Der Gesprächskreis „Christen und Europapolitik“, ein Kooperationsformat der EKD-Dienststelle Brüssel, des Katholischen Büros in Berlin und des ZdK, traf sich 2021 zu zwei digitalen Sitzungen. Im April stand die Reform des Europäischen Asylsystems im Fokus, im November die Regulierung Künstlicher Intelligenz in der Europäischen Union. Das ZdK übernahm Federführung und Moderation der zweiten Sitzung.

Zu den Aufgaben des Referats gehören darüber hinaus die kontinuierliche Beobachtung von politischen Prozessen zu europäischen Themen und die Unterstützung des Präsidiums bei Pressemeldungen zu europapolitischen Fragen. Dabei wurde beispielsweise die europäische Einigung bei der gemeinsamen Beschaffung der Impfstoffe gewürdigt und eine global gerechte Verteilung der Vakzine gefordert.

In der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) ist das ZdK die einzige katholische Stimme unter vielen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Dachverbänden. An der im Oktober digital stattgefundenen Mitgliederversammlung nahm ZdK-Mitglied Maria Lohre teil.



Katrin Großmann

VI. Gesprächskreise

Gesprächskreis „Juden und Christen“

Der von Dagmar Mensink und Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama geleitete Kreis, dem jüdische und christliche Mitglieder angehören, traf sich im Berichtszeitraum zu zwei regulären Sitzungen. Im April hat sich der Kreis nach einem Impuls von Prof. Dr. Micha Brumlik intensiv mit der „Jerusalemener Erklärung zum Antisemitismus“ auseinandergesetzt während das Oktober-Treffen die problematischen Äußerungen von Papst Franziskus im Rahmen der Katechese bei der Generalaudienz am 11. August 2021 kritisch beleuchtet und die Konsequenzen des Motu proprio „Traditionis custodes“ aus der Perspektive des jüdisch-christlichen Dialogs erörtert hat.

Am 25. Oktober 2021 fand in der Katholischen Akademie in Bayern eine Veranstaltung in Erinnerung an Prof. Dr. Maria Neubrand MC statt, zu der der Gesprächskreis „Juden und Christen“ gemeinsam mit der Akademie eingeladen hat. Unter dem Titel „Vom Ölbaum und seiner Wurzel“ wurden die wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Neubrand zum Verhältnis von Kirche und Judentum reflektiert. Das Neue Testament im Lichte von „Nostra Aetate“ auszulegen und damit der bahnbrechenden Neubestimmung des Verhältnisses von Kirche und Judentum durch das Zweite Vatikanische Konzil gerecht zu werden, war das große Anliegen der Neutestamentlerin. Besondere Beachtung fand ihre Interpretation der Kapitel 9-11 des Römerbriefes, die sie zusammen mit Johannes Seidel SJ vorgelegt hat. Prof. Neubrand war bis zu ihrem plötzlichen Tod im März 2020 Mitglied des Gesprächskreises.

Das Symposium und der Festakt, zu dem der Gesprächskreis aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums am 08. Dezember 2021 in das Haus am Dom in Frankfurt am Main einladen wollte, mussten aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen auf November 2022 verschoben werden, die Planungen wurden jedoch im Verlauf des Jahres konkretisiert.

Daneben haben viele Mitglieder des Gesprächskreises an Veranstaltungen des 3. Ökumenischen Kirchentages mitgewirkt und Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung des jüdisch-christlichen Programms im Rahmen des 102. Katholikentags, der im Mai 2022 in Stuttgart stattfinden wird, eingebracht und Ideen zur Programmgestaltung formuliert.



Katrin Großmann

Gesprächskreis „Christen und Muslime“

Seit der Gründung des Kreises war Gabriele Erpenbeck Vorsitzende des Gesprächskreises Christen und Muslime, in dem christliche und muslimische Mitglieder seit 1999 zusammenarbeiten. Im Herbst 2021 hat sie dieses Amt niedergelegt und Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, die dem Gesprächskreis schon etliche Jahre angehört, ist vom Präsidium als Nachfolgerin berufen worden.

Die Mitglieder trafen sich im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen. Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel (Stiftung Weltethos) hat bei dem Treffen im Juli seine Forderung nach der Formulierung eines 18. Nachhaltigkeitszieles, das Religion als Ressource benennt, vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Im November hat Dr. Asmaa El Maaroufi, die als Referentin am Podium, das der Gesprächskreis beim Katholikentag verantwortet, mitwirken wird, ihren Ansatz einer Theologie der Nachhaltigkeit präsentiert und von ihrem Engagement berichtet. Das große Podium mit dem Titel „In welcher Welt wollen wir Leben? Theologie der Nachhaltigkeit – interreligiöse Ansätze“ wird dabei auch eine christliche (Prof. Dr. Julia Enxing, Dresden) und eine buddhistische Stimme (Dr. Carola Roloff, Hamburg) einbeziehen.

Zudem wird es beim 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart erstmals einen christlich-muslimischen Empfang am Samstagabend, den 28. Mai 2022, geben. Den Impuls hierzu hat Gabriele Erpenbeck gegeben, Gesprächskreis und Katholikentag haben ihn gern aufgegriffen. Er

soll den beim Katholikentag anwesenden Engagierten im christlich-muslimischen Dialog die Gelegenheit zu informellem Austausch eröffnen. Am Beginn stehen eine kurze christlich-muslimische Feier sowie Grußworte der Vorsitzenden, Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, des Ortsbischofs, Dr. Gebhard Fürst und des Vorsitzenden der IGBW, Muhittin Soylu. Bei kommenden Katholikentagen soll der christlich-muslimische Empfang fester Bestandteil des Programms werden.



Dr. Thomas Großmann

VII. Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen Leitung

Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen

Das Berichtsjahr 2021 war, wie bereits das Vorjahr, von der Coronapandemie überschattet, die sich unmittelbar und sehr gravierend auf die Arbeit der Abteilung auswirkte. Massivste Auswirkungen hatte der noch vor der Jahreswende 2020/21 gefällte Beschluss, den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main von einem bis dahin hybrid geplanten Großereignis für viele Tausend Teilnehmende in eine rein digitale und dezentrale Veranstaltung umzuwandeln. Die Aufgabe lautete: Den ÖKT neu denken, das Ergebnis hieß „3. Ökumenischer Kirchentag – digital und dezentral“. Faktisch bedeutete dies einen Neustart der Planungen auf allen Ebenen und eine nahezu gänzliche Verlagerung der Programmarbeit von ehrenamtlichen Strukturen auf die hauptamtlich Beschäftigten im ZdK-Generalsekretariat und beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Der Entschluss, das Programm des 3. ÖKT 100%ig zu digitalisieren, war gepaart mit dem Anspruch, auch in dieser Form maximales Niveau zu erreichen. Ein einfaches „Abfilmen“ von bereits fertig geplanten, analog durchzuführenden Veranstaltungen kam deshalb nicht infrage. Somit waren sämtliche Konzepte, die bis dahin bereits durchführungsreif vorlagen, Makulatur. Sie wären letztendlich aufgrund der Coronaschutzauflagen einerseits und der Sorge der Mitwirkenden um ihre eigene Gesundheit andererseits auch gar nicht zu realisieren gewesen. So wurde – mit Ausnahme des Schlussgottesdienstes – das gesamte Programmangebot in digital-tauglichen Studio-Formaten neu konzipiert oder, wie das ÖKT-Studio, überhaupt erst neu erfunden, was für alle Beteiligten absolutes Neuland bedeutete.

Parallel hierzu forderte der 102. Deutsche Katholikentag bereits die höchste Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden der Abteilung, denn die zeitlichen Abläufe und terminlichen Zwänge einer präzise strukturierten zweijährigen Vorbereitungszeit ließen sich trotz des unvorhergesehenen Arbeitspensums für den ÖKT nicht außer Kraft setzen. So fiel der Beginn der Arbeit der Arbeitskreise zur inhaltlichen Vorbereitung des Stuttgarter Katholikentages genau in die Phase der Neukonzeption des ÖKT im ersten Quartal 2021. Obwohl diese parallele Beschäftigung mit zwei Großveranstaltungen auch im Blick auf

Stuttgart weitgehend planmäßig verlief, wirkte sich der hierbei entstandene Druck auch über den ÖKT hinaus in die zweite Jahreshälfte spürbar aus.

Im Herbst des Berichtsjahres lag auch der Beginn einer Konzeption des 103. Katholikentages in Erfurt. Aufgrund erwartbarer, sehr deutlich veränderter Rahmenbedingungen galt und gilt es, innovative Neuansätze zu entwerfen und zu diskutieren – eine Aufgabe, die bis zum eigentlichen Beginn der Planungen Mitte 2022 tragbare Ergebnisse gezeigt haben muss, um zielgerichtet an die Arbeit des dann folgenden Katholikentages gehen zu können.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass auch die Begleitung des Synodalen Weges durch Mitglieder der Abteilung spürbar Kräfte gebunden und Energie absorbiert hat. Auch in diesem Jahr wurde nach dem Weggang einer Mitarbeiterin ein Referat neu besetzt.

Studienreferat

Den ÖKT neu zu denken, bedeutete zunächst die Verabschiedung von allen ehrenamtlich besetzten Planungsgremien und ihren sachkompetenten Mitgliedern. Aus dem reichen Repertoire der Veranstaltungen, die bereits geplant waren, mussten die relevantesten Themen identifiziert und sodann „kamera- und digitaltauglich“ neu konzipiert werden. In Einzelfällen konnte hierbei auf die fachliche Unterstützung zuvor ehrenamtlich engagierter Kommissionsmitglieder zurückgegriffen werden. Die Hauptlast lag aber nun bei den hauptamtlichen Mitarbeitenden in Bonn und Fulda. Insgesamt entstanden auf diese Weise mehr als 80 neue Veranstaltungen: Bibelarbeiten, Hauptpodien, Podien, Workshops, Gespräche, kulturelle Angebote und Gottesdienste. Der Berichterstatter verantwortete unmittelbar die Hauptpodien „Wie gelingt Friedenssicherung in einer unsicheren Welt?“ u.a. mit NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg und „Wie glaubwürdig sind die Kirchen?“, ebenso die Podien „Wer bezahlt, bestimmt“ zu ethischen Fragen der Geldwirtschaft, „For Future!“ u.a. mit Annalena Baerbock, „Abschied in Würde“ in Kooperation mit dem ZDF, „Europäische Soziale Marktwirtschaft“ u.a. mit

EU-Vizekommissionspräsident Frans Timmermans, „Landwirtschaft – sozial und ökologisch?“ sowie die Werkstätten „Zukunftsfähig unterwegs in Stadt und Land“ und „Wirtschaft im 21. Jahrhundert“. Außerdem konzipierte und betreute er zwei Programmeinheiten des ganztägigen Streaming-Angebotes aus dem eigenen ÖKT-Studio zu den Themen „Markt Macht Moral“ sowie „Sind wir noch zu retten?“ mit Interviews, Filmeinspielern und Studiogästen. Auch für Idee und Realisierung einer Festveranstaltung am Abend des 14. Mai, dem Vorabend des eigentlichen Programmtages, u.a. mit einem Beitrag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, zeichnete sich der Berichterstatter verantwortlich. Während der Durchführung des ÖKT war er gemeinsam mit der zuständigen Kollegin des DEKT der Redaktionsleiter des ÖKT-Studios.

Wie bereits im Vorjahr zählten die (ZdK-seitig) geschäftsführende Betreuung des Gemeinsamen Präsidiums des 3. ÖKT und seines Vorstandes, die regelmäßige Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen sowie die intensive Kommunikation und Kontaktpflege mit den gastgebenden und einladenden Kirchen zu den permanenten Aufgaben. Um den ÖKT auch unter den veränderten Bedingungen der Coronapandemie zielorientiert und erfolgreich realisieren zu können, musste die Kommunikation sowohl mit dem Zentralen Büro des Deutschen Evangelischen Kirchentages sowie der Geschäftsstelle des ÖKT in Frankfurt zusätzlich intensiviert werden.

Sie bedurfte auch nach dem ÖKT der Fortsetzung, da der Berichterstatter als einer von vier Herausgebern und Mitautor des Dokumentationsbandes des 3. ÖKT aufseiten des ZdK erster Ansprechpartner blieb.

Parallel zur Arbeit für den 3. ÖKT intensivierte sich im Frühjahr 2021 die Programmplanung für den 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart unter dem Leitwort „leben teilen“. Basis hierfür waren die vorausgegangenen grundsätzlichen strukturellen Vorgaben der Katholikentagsleitung aus dem Vorjahr. Hierzu gehörte u.a. die Delegation sog. Großer Podien an Mitgliedsorganisationen des ZdK und seiner Sachbereiche, die im dann folgenden Planungsprozess eng zu begleiten waren. Ab März nahmen die Arbeitskreise zur Vorbereitung

von Themenbereichen, Lebenswelten u.a. Teilprogrammen ihre Tätigkeit auf, die sie in den folgenden Monaten in bis zu vier ganztägigen Sitzungen fortsetzten. Der Berichterstatter begleitete die AKs für den Themenbereich 3 „Unsere Zukunft – Chancen teilen“, für die Gestaltung der sog. „Zentralen Veranstaltungen“ und für das „Zentrum Eine Welt“. Hinzu kamen einige Solitärveranstaltungen, darunter eine Podiumsveranstaltung in Kooperation mit dem ZDF. Wie stets üblich, gehörte die Geschäftsführung der Katholikentagsleitung (5 Sitzungen) sowie die Mitgliedschaft im Trägerverein (4 Sitzungen) ebenfalls zu seinen vorrangigen Aufgaben. Auch im Coronajahr 2021 wurden die meisten Gremiensitzungen digital oder hybrid durchgeführt. Trotzdem fanden auch in dieser Zeit regelmäßige Reisen nach Stuttgart und persönliche Begegnungen mit den Mitarbeitenden der Stuttgarter Geschäftsstelle und dem diözesanen Beauftragten für den Katholikentag vor Ort statt.

Neben der eigentlichen Programmplanung wurde die Programmdarstellung zu einem neuen Arbeitsschwerpunkt. Nach einem Beschluss der Katholikentagsleitung sollte das bisher übliche gedruckte Gesamtprogramm durch eine digitalisierte Darstellung abgelöst werden. In zahlreichen Konferenzen und in Kooperation mit einem externen IT-Dienstleister wurde die Umstellung auf eine Web- und App-basierte Präsentation sämtlicher Veranstaltungen entwickelt und erprobt. Damit tritt der 102. Deutsche Katholikentag neues Terrain.

Weitere Tätigkeitsbereiche

Neben seiner Funktion als Leiter der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen und des Studienreferats war der Berichterstatter Vorstandsmitglied der ZdK-eigenen Stiftung Lumen Gentium. Der Berichterstatter war auch 2021 Mitglied der Filmkommission der Deutschen Bischofskonferenz, einer Unterkommission der Publizistischen Kommission.

Wie in den zurückliegenden Jahren engagierte er sich im Umweltbeirat des ZdK-Generalsekretariats. Er nahm als Gast und Referent an verschiedenen Veranstaltungen der katholischen Kirche und ihrer Laienorganisationen teil.



Charlotte Dietrich, Reinhard Sentis, Niklas Krieg, Jonas Kötter

Programmreferat

Das Jahr 2021 war für uns Mitarbeiter*innen im Programmreferat gleich von zwei Großveranstaltungen geprägt. Zum einen vom 3. Ökumenischen Kirchentag, der im Mai stattfand, zum anderen von den Vorbereitungen auf den 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart.

3. Ökumenischer Kirchentag

Aufgrund der verschärften Coronasituation zu Beginn des Jahres mussten die Planungen für den 3. Ökumenischen Kirchentag im Frühjahr noch einmal komplett umgestellt werden. Bereits zum Ende des Jahres 2020 wurde in den leitenden Gremien entschieden, das Programm stark gekürzt und fast komplett ins Digitale zu verlagern. Die zuständigen Projektkommissionen der betroffenen Veranstaltungen wurden in etlichen Gesprächen und Sitzungen über die neue Zielsetzung informiert. Die kurzfristige Umplanung des 3. Ökumenischen Kirchentags hin zu einer neuartigen, im Großteil digital, z.T. aber auch hybriden Veranstaltung bedurfte auf allen Ebenen der beteiligten Strukturen einer unvorhergesehenen, aber zeitintensiven Zusatzarbeit.

Die konkrete (Um-)Planung wurde, entgegen der üblichen Gepflogenheiten bei Katholiken- und Kirchentagen, fast ausschließlich von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in unserer Arbeitsgruppe, bei den Kolleg*innen des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Fulda und des Durchführungsverbands in Frankfurt übernommen. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag dabei auf der konkreten Planung von professionellen Video-Veranstaltungen, die für die Teilnehmer*innen entweder vor dem Kirchentag aufgezeichnet und während der Veranstaltungstage zur Verfügung gestellt oder als Livestream während des 3. Ökumenischen Kirchentags direkt aus Frankfurt gesendet wurden. Sowohl vor den Durchführungstagen als auch vom 13.-16. Mai wurden die Live-Veranstaltungen vor Ort in den dafür eigens eingerichteten Studios durch die Abteilung begleitet und in enger Absprache mit dem Technik- und Regieteam in Frankfurt produziert.

102. Deutscher Katholikentag

Zeitgleich zu den letzten Vorbereitungen für den 3. Ökumenischen Kirchentag tagten ab Februar die insgesamt 16 Arbeitskreise für die Planung des thematischen, gottesdienstlichen und kulturellen Programms des 102. Deutschen Katholikentages in Stuttgart 2022. Bis zum Sommer hatten die Gruppen in mehreren Sitzungen Zeit, die 762 eingegangenen Programm-vorschläge auszuwerten und auszuwählen sowie eigene Veranstaltungen zu konzipieren. Als Grundlage dienten die Programm-bewerbungen kirchlicher Gruppierungen, Institutionen, Verbände sowie der Diözesan- und Katholikenräte aus ganz Deutschland. Jedes Mitglied der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen begleitet bis zur Auswertung des Katholikentages im Sommer 2022 geschäftsführend drei Arbeitskreise. Im vergangenen Jahr tagte jeder Arbeitskreis vier bis fünf Mal. Aufgrund der pandemisch angespannten Situation mussten die Sitzungen zumeist digital stattfinden. Im Sommer gab es vereinzelt Gelegenheit, mit den Ehrenamtlichen die Veranstaltungsorte vor Ort zu besichtigen.

Im Februar hatte die Katholikentagsleitung bereits die sogenannten „Großen Podien“ ausgewählt und vergeben. Für diese eigens ausgeschriebenen, besonders prominenten Veranstaltungen hatten sich 33 Verbände und Diözesanräte beworben, 21 konnten mit der Vorbereitung eines Podiums beauftragt werden. Das Verfahren, die Beratung und Begleitung der Vorbereitung oblag auch dem Team der Abteilung. Nach den guten Erfahrungen des 3. Ökumenischen Kirchentages mit einem fast ausschließlich digitalen Programm wurde im Sommer eine digitale Erweiterung in Form einzelner hybrider und volldigitaler Veranstaltungen für den Katholikentag in Stuttgart beschlossen. Die Erweiterung sieht neben dem Stream ausgewählter diskursiver Veranstaltungen und kulturellem Programm auch ein begrenztes Angebot digitaler Werkstätten vor.

Zum 30. Juni verließ Miriam Strehler nach langjähriger Mitarbeit als Referentin die Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen. Zum 01. September folgte ihr Jonas Kötter als Referent nach.

Infolge der Auswahl und Erarbeitung des Programms in den zuständigen Arbeitskreisen wurden die über 1500 Veranstaltungen während des Sommers in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Katholikentagsgeschäftsstelle zur abschließenden Beratung in den leitenden Gremien aufbereitet. Im September konnte das Gesamtprogramm in der Programmkommission diskutiert und letzte Korrekturen vorgenommen werden. Am 15. September 2021 wurde das Programm schließlich durch die Katholikentagsleitung verabschiedet.

Im Anschluss konnten die organisatorischen Schritte zur konkreten Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen in Angriff genommen werden. Neben einem umfangreichen Einladungsverfahren der Referent*innen für die Podien und etlicher Nach- und Neubesetzungen infolge von Absagen wurden bis zum Jahresende viele Gespräche mit den vorbereitenden Institutionen der Einzelveranstaltungen geführt und letzte offene Fragen geklärt. Ein besonderes Augenmerk lag zu dieser Zeit auch auf einer korrekten, aber auch ansprechenden Darstellung der Veranstaltungen für die Teilnehmer*innen des Katholikentages. Bis Mitte Dezember gab es die Möglichkeit, entsprechende Nachbesserungen vorzunehmen, bevor das Jahr mit einer einwöchigen ersten Redaktion als erste Vorbereitung für die Programmveröffentlichung im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden konnte.

Im Herbst endete schließlich auch das Bewerbungsverfahren für die Kirchenmeile. Insgesamt gab es 300 Anmeldungen von entsprechenden kirchlichen Verbänden, Organisationen, Institutionen und Gruppierungen. Damit konnte auch der zuständige Arbeitskreis gemeinsam mit den technischen Planer*innen der Katholikentagsgeschäftsstelle mit der Verteilung aller Stände im Veranstaltungsgebiet beginnen.

103. Deutscher Katholikentag

Parallel fanden im November Werkstatttage in Erfurt statt, um das Bistum Erfurt als Gastgeber des übernächsten Katholikentages kennenzulernen. Im Dezember wurde der Trägerverein für den 103. Deutschen Katholikentag Erfurt 2024 gegründet.

Insgesamt war das Jahr 2021 für die Referent*innen der Abteilung deutlich durch die Coronapandemie geprägt. Viele Abstimmungen im Team oder mit externen Partner*innen konnten ausschließlich digital stattfinden. Auch die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Katholikentages vor Ort war davon betroffen. Spürbar war in diesem Jahr auch die Doppelbelastung der Vorbereitungen für gleich zwei Großveranstaltungen. Vor allem die nicht vorhersehbaren und doch sehr intensiven Planungen für den 3. Ökumenischen Kirchentag prägten die Arbeit der Abteilung bis in den Frühsommer. Zugleich mussten die Vorbereitungen für den kommenden Katholikentag in Stuttgart vorangetrieben werden.



Roland Vilsmaier

Organisationsreferat

3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt am Main

Zu Jahresbeginn 2021 war die größte Aufgabe, gemeinsam mit den Kolleg*innen im ZdK-Generalsekretariat, im Zentralen Büro des Evangelischen Kirchentages und in der Geschäftsstelle des Katholikentages, schnell agile Strukturen zu schaffen, die eine erneute Umplanung der sonst langwierigen Vorbereitungsprozesse eines Ökumenischen Kirchentags in kurzer Zeit umzustricken, um eine spannende digitale Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Nicht einmal, sondern dreimal wurde dieser Ökumenische Kirchentag vorbereitet. Erst verkleinert, dann fast abgesagt und am Ende ganz neu erfunden. Mit viel Kreativität und Engagement wurde hier von allen Seiten angepackt und ein digitaler und dezentrale Ökumenischer Kirchentag hatte auf oekt.de 280.000 Aufrufe an vier Tagen vom 13.-16. Mai 2021. Am Freitag und Samstag waren 160.000 Besucher*innen auf oekt.de und haben am Programm teilgenommen. Insgesamt waren über 100 Veranstaltungen im Angebot, davon fanden 60 Veranstaltungen live statt und weitere 40 wurden vorproduziert.

Ein paar wenige Blitzlichter: Bemerkenswert waren auch die Zuschauer*innen-Zahlen, die oft deutlich über der Kapazität der analogen Räume lagen: Die Festveranstaltung hatte 15.000 Aufrufe. Die Einschaltquoten der Fernsehgottesdienste waren mit 1.000.000 und 1.250.000 Zuschauer*innen an den Fernsehbildschirmen sehr erfolgreich – vor Ort an der Weseler Werft waren unter strengen Hygieneregeln nur 400 Teilnehmer*innen zugelassen. Die konfessionellen Gottesdienste fanden gestreamt, aber auch analog im Dom St. Bartholomäus, der Evangelischen Gemeinde Riedberg, der Freien evangelische Gemeinde Frankfurt und der Griechisch-Orthodoxen Kirchengemeinde Prophet Elias

statt. Bei den Hauptpodien hatte „Zukunft geht nur gemeinsam: Warum Klimaschutz alle Generationen braucht“ u. a. mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Luisa Neubauer und Daniela Ordowski mit 13.500 Aufrufen das größte Interesse hervorgerufen.

Nicht nur am Rande, sondern immer wesentlich für Evangelische Kirchentage, Katholikentage und Ökumenische Kirchentage sind unsere vielen ehrenamtlichen Helfer*innen. Selbst beim digitalen Ökumenischen Kirchentag waren 200 Helfende in Frankfurt und weitere 50 hatten digitale Einsätze von zu Hause aus. Als ÖKT-Helfendenaktion „schaut hin – packt an“ gab es bundesweit 1600 Helfende in rund 150 Projekten.

102. Deutscher Katholikentag in Stuttgart 2022

Nachdem wir bereits 2020 ein Vorlaufbüro in Stuttgart eröffnet hatten, zog der „Wanderzirkus“ der Geschäftsstelle im Juli 2021 aus der ökumenischen Geschäftsstelle in Frankfurt aus und bezog die Geschäftsstelle in Stuttgart. Ohne üblichen Übergang für grundsätzliche Vorbereitungen ging es nach dem Ökumenischen Kirchentag direkt in Stuttgart weiter.

Insgesamt arbeiten 50 Personen hauptamtlich in der Geschäftsstelle des Katholikentages. In den Abteilungen Programm, Zentrale Veranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur, Teilnahmeservice und Planung & Technik werden die Vorbereitungen der ehrenamtlichen Arbeitskreise gebündelt, um sie technisch, organisatorisch und finanziell umsetzen zu können.

103. Deutscher Katholikentag Erfurt 2024 e.V.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum 103. Deutschen Katholikentag 2024 ist gemacht: Im Dezember 2021 haben wir im Erfurter Bildungshaus St. Ursula, gemeinsam mit dem Bistum Erfurt, dem Trägerverein für das Großereignis, das vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 stattfindet, gegründet.

Zum Vorsitzenden des Rechtsträgers wurde der Erfurter Oberbürgermeister a.D. Manfred Otto Ruge gewählt. Zum Geschäftsführer wurde Roland Vilsmaier bestellt. Weitere Mitglieder des Trägervereins sind neben Wolfgang Klose, Marc Frings und Dr. Thomas Großmann noch Generalvikar Raimund Beck, Ministerpräsident a.D. Dieter Althaus sowie Präses Dr. Ulrich Born vom Evangelischen Kirchenkreis Erfurt, die Unternehmerin Colette Boos-John, der Betriebswirt Hans-Georg Dorst, Regina Masur vom Katholikenrat im Bistum Magdeburg, die Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann und die Thüringer Juristin Manuela Simon.



Dr. Sebastian Kießig

VIII. Unsere Partnerstrukturen

Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) ist im vergangenen Jahr gewachsen: Mit dem Katholischen LSBT+-Komitee und der Arbeitsgemeinschaft Kath. Religionspädagogik/Katechetik gehören zwei neue Sachverbände der AGKOD an, sodass diese nun über 99 direkte Mitgliedsverbände und 16 weitere indirekte Mitgliedsverbände verfügt. Die AGKOD wird weiterhin von einem elfköpfigen Vorstand unter Leitung von Christiane Fuchs-Pellmann (KDFB) geführt, die Geschäftsführung ging von Dr. Sebastian Kießig auf Katrin Großmann über.

Die AGKOD als eine der drei Säulen des ZdK hat nachfolgendes feststehendes Aufgabenspektrum:

- Begleitung der Förderanträge der Personalverbände hinsichtlich einer Bezuschussung durch den VDD,
- Informationsaustausch über die Anliegen der verschiedenen katholischen Verbände sowie deren Engagement in unterschiedlichen Institutionen,
- Vertretung der Verbände innerhalb des ZdK,
- Engagement und Mitarbeit in den Gremien des ZdK sowie derer Prozesse und
- Engagement in den unterschiedlichen institutionellen, pastoralen und religiösen Initiativen.

Im Jahr 2021 hat der Vorstand neunmal getagt, zudem die beiden üblichen Vorabendtreffen im Rahmen der Vollversammlung des ZdK ausgerichtet.

Nachdem es pandemiebedingt im Jahr 2020 nicht möglich war, konnte 2021 die Delegiertenversammlung in hybrider Form durchgeführt werden. Vordergründiger Schwerpunkt dieser Versammlung war die Neuwahl der ZdK-Mitglieder aus der Säule der AGKOD. Wie im ZdK auch, wurde diese Wahl im Vorfeld der Delegiertenversammlung in digitaler Form durchgeführt, sodass eine digitale Wahl mit

ausführlicher schriftlicher Vorstellung der Kandidierenden zu organisieren war.

Inhaltlich hat sich der AGKOD-Vorstand mit den beiden sehr präsenten Themen des Synodalen Weges und der Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland beschäftigt. Konkret hieß dies, die Mitglieder im Rahmen der Delegiertenversammlung konstruktiv über die bisherigen Diskurse zu informieren, sodann in Foren Raum zum Gespräch anzubieten und zugleich zu vereinbaren, im kommenden Jahr über den konkreten Fortschritt von 2021 zu 2022 in beiden Themenfeldern zu sprechen.

Die weitere Vorstandsarbeit war durch die Arbeitsthemen des ZdK, aber auch die Themenfelder, die durch die Mitgliedsorganisationen vorgetragen wurden, geprägt. Fragen der Archivarbeit, des ZdK-Umzugs nach Berlin in einer AG Struktur, der Vernetzung mit den Diözesanräten, aber auch der personellen Neuaufstellungen innerhalb des ZdK waren wichtige Themen.



Dr. Sebastian Kießig, Prisca Patenge

Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen (AG Kath)

In der AG Kath sind gegenwärtig 14 katholische Frauenverbände, die auf Bundesebene tätig sind, organisiert. Die Geschäftsführung liegt beim ZdK-Generalsekretariat und wurde nach dem Ausscheiden von Dr. Sebastian Kießig im November 2021 von Prisca Patenge übernommen.

Die AG Kath engagiert sich fortlaufend im Deutschen Frauenrat, dem ZdK und weiteren Gremien, wie z.B. dem Christinnenrat. Im Jahr 2021 gab es zwei Mitgliederversammlungen; dazu kontinuierliche Gespräche auf Ebene der Präsidentinnen.

Neben den Berichten aus den Verbänden und aus dem Frauenrat stand 2021 auch das Thema „Selbstverständnis“ und „Internetauftritt“ im Mittelpunkt. Gemeinsam wurde ein Dokument erarbeitet, in dem das Selbstverständnis der AG Kath genauer ausgeführt wird und das zukünftig auf einer Webseite nachzulesen sein wird, auf der auch die Mitgliedsverbände verlinkt sein werden.

Ein Schwerpunktthema der AG Kath bleibt ein Einsatz gegen die alternativlose Streichung des § 219a StGB, der die Werbung für Schwangerschaftsabbrüche verbietet und nach den Plänen der neuen Bundesregierung abgeschafft werden soll.



Raphael de Araújo Bittner

Geschäftsführung der Konferenz der Diözesanräte

Die Geschäftsführung dient als Ansprechperson für die Mitglieder des ZdK aus den diözesanen Räten. Sie unterstützt die Diözesangremien bei Fragen zu den Themen und Aktivitäten des ZdK, liefert Informationen und berichtet in das ZdK über die Anliegen auf der diözesanen Ebene. Darüber hinaus steht sie auch in Kontakt zu den Mitgliedern des Bundespastoralrats der Katholiken anderer Muttersprache.

Eine wichtige Aufgabe ist die Koordinierung der Arbeit der Sprecher*innengruppe der Diözesanräte und die Organisation der Treffen der diözesanen Räte. Im Zentrum steht die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Tagung der Vorsitzenden, der Geschäftsführer*innen der Diözesanräte sowie der Mitglieder des ZdK aus den diözesanen Räten. Im Januar 2021 fand diese Tagung pandemiebedingt nicht in Frankfurt, sondern digital statt. In sechs digitalen Räumen wurde in verschiedenen Facetten über „Diözesanräte als relevante gesellschaftliche und kirchliche Akteure“ diskutiert, unter anderem im Hinblick auf Sozialpolitik und Populismus.

Um die Vernetzung innerhalb der Räte im Vorfeld der ZdK-Vollversammlungen zu stärken, bestand einige Tage vor dem offiziellen Vorabendtreffen bereits die Möglichkeit zum Austausch zwischen den ZdK-Mitgliedern aus den Diözesanräten im digitalen Raum.

Im Juni 2021 fand ein digitaler Austausch zum Synodalen Weg statt. Hierbei berichteten vier ZdK-Mitglieder aus den Räten, die in den Foren des Synodalen Weges mitwirken, von den dortigen Beratungen und Zwischenständen. Im September wurde dieses Format erneut angeboten, diesmal in offenerer Weise ohne einzelne Berichte aus den Foren.

Ebenfalls im September fand die Sitzung des Bundespastoralrats der Katholiken anderer Muttersprache in Fulda statt. Gegenstand der Sitzung waren unter anderem der Synodale Weg, die Würzburger Synode sowie die Wahl der

drei Delegierten des Bundespastoralrats im ZdK. Die Geschäftsführung fungierte als Ko-Organisator der Sitzung.

Im September 2021 trafen sich zudem die Geschäftsführer*innen der Diözesanräte zu ihrer jährlichen Konferenz in Jauernick-Buschbach bei Görlitz. Auf der Tagesordnung standen bei dieser Präsenzsitzung unter anderem der Synodale Weg sowie Gespräche zu Kirche und Ehrenamt in pandemischen Zeiten, zur Zukunft der Gremien sowie zur Diaspora. Die Geschäftsführung nahm als Gast an der Konferenz teil.

Im Herbst erfolgte gemeinsam mit der Sprecher*innengruppe die Vorbereitung der Tagung der diözesanen Räte 2022, welche ursprünglich in Stuttgart stattfinden sollte, dann aber erneut digital konzipiert wurde.

In Präsenz fand vor der Herbstvollversammlung des ZdK die Vorbesprechung der Diözesanräte statt, welche ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Sprecher*innengruppe vorbereitet worden war. Schwerpunkt der Beratungen waren die anstehenden Gremienwahlen im ZdK.



Lisa-Marie Singer

IX. Stiftung Lumen Gentium

Die Stiftung „Lumen Gentium. Stiftung deutscher Katholiken“ ist eine vom ZdK gegründete Stiftung und verfügt derzeit über ein Stiftungsvermögen in Höhe von rund 715.000 €.

Leider mussten aufgrund der Coronapandemie erneut einige der beantragten Projekte/Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, sodass im Jahr 2021 vor allem der Synodale Weg unterstützt wurde (hier v.a. die Kosten, die ZdK-seitig entstehen).

Die Anträge der Projekte, die coronabedingt verschoben werden mussten, behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit und die Vorstände der Stiftung hoffen, spätestens im Jahr 2022 wieder finanziell unter die Arme greifen zu können. Daher sind auch in Zukunft Zustiftungen und Spenden für die Stiftung Lumen Gentium jederzeit willkommen und notwendig. So können noch mehr Projekte, die aus der Arbeit und dem Auftrag des ZdK erwachsen, unterstützt werden.

Die Bankverbindung lautet:

Stiftung Lumen Gentium,
IBAN: DE72 3606 0295 0000 0543 21,
BIC: GENODED1BBE
Bank im Bistum Essen

oder

Stiftung Lumen Gentium,
IBAN: DE05 3706 0193 0015 0000 15,
BIC: GENODED1PAX
Pax-Bank Köln



Lisa-Marie Singer

X. Organisationsstruktur

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

1. Name, Sitz, Anschrift, Gründungsjahr

Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V.
Hochkreuzallee 246
53175 Bonn
Gründungsjahr: 1949
Eingetragen beim Amtsgericht Paderborn (VR 505)

2. Freistellungsbescheid

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V. ist wegen der Förderung der Religion (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO) laut Freistellungsbescheid für 2016 bis 2018 des Finanzamtes Bonn-Außenstadt (Steuernummer 206/5886/0038) vom 15.07.2019 von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und § 3 Nr. 6 GewStG).

3. Name und Funktion von Entscheidungsträgern

Geschäftsführer: Marc Frings
Stellvertretende Geschäftsführerin:
Lisa-Marie Singer
Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg
Stellvertretende Vorsitzende:
Karin Kortmann
Dr. Claudia Lücking-Michel
Weitere Mitglieder:
Susanne Bühl, seit März 2021: Dr. Karlies Abmeier
Dr. Christoph Braß
Gabriele Erpenbeck
Torsten Kasimirek
Wolfgang Klose
Birgit Mock, seit Mai 2021: Dr. Claudia Nothelle

4. Personalstruktur des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Mit Stand 31. Dezember 2021:
17 hauptamtliche Mitarbeiter*innen,
davon 47 Prozent Frauen und 53 Prozent Männer.
12 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit.
Die Vollzeitäquivalente betragen 16,3.
Es werden zwei Werkstudent*innen beschäftigt.
Darüber hinaus keine Auszubildenden, keine Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst. Ehrenamtliche werden nicht eingesetzt. Honorarkräfte werden nicht eingesetzt.



November: Neues Präsidium bei der Vollversammlung in Berlin



Dezember: Neues Synodalpräsidium



Dezember: Gründung des Trägervereins des 103. Katholikentages in Erfurt

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

Generalsekretariat Hochkreuzallee 246, 53175 Bonn

Postfach 240141, 53154 Bonn

Tel. +49. (0) 228. 38 297 - 0 **Fax** +49. (0) 228. 38 297 - 44

Mail info@zdk.de **Web** www.zdk.de

Kontaktdaten ab Januar 2022:

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

Generalsekretariat Schönhauser Allee 182, 10119 Berlin

Tel. +49. (0) 30 166 380 - 600

Mail info@zdk.de **Web** www.zdk.de



ZdK